State Hist Society [153]


# Nebraska Staats-Anzeiger.

Jahrgang 12. Lincoln, Nebraska, Donnerstag, 17. December 1891. Nummer 30.

Der Nebraska Staats[-Anzeiger] wird herausgegeben von Esser & Schaal. Erscheint jeden Donnerstag, [...] pro Jahr. Einzelne Nummern 5 Cents.



**Deutsches Fleisch-Geschäft u Dampf-Wurst-Fabrik**

Allen Liebhabern einer echten, deutschen und schmackhaften Wurst, sowie frischem Fleisch jeglicher Art, können wir die renommirte Fleisch- und Wurst-Handlung von Gebr. Wagner, No. 118 südliche 9. Straße, auf's Beste empfehlen. Wir geben hiermit die Versicherung, daß wir von keinem Geschäft in Bezug der Qualität unserer Waaren übertroffen werden. Indem wir unseren Freunden und Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen herzlich danken, versprechen wir auch ferner durch aufmerksame Bedienung und billige Preise uns dasselbe zu erhalten. Sprechet vor und überzeugt Euch selbst.

Achtungsvoll,
Gebr. Wagner,
118 südl. 9. Str.

§ Blutkrankheiten geheilt von Dr. Leonhardt 1425 O Straße.

§ Die besten Schuhe findet man bei Fred. Schmidt.

§ Deutsche von Lincoln und Umgegend! besorgt Eure Geschäfte in der Deutschen National Bank wo ihr in Eurer Muttersprache Eure Geschäfte besprechen könnt.

Feine Kleiderstoffe der neuesten Muster bei Fred. Schmid.

§ Herr Dr. Davies, welcher sich durch gründliche Studium sowohl im In- als auch im Auslande reiche Kenntnisse als Augenarzt erworben hat, und dem eine langjährige Erfahrung zur Seite steht, empfiehlt sich den deutschen Familien Lincoln's und Umgegend. Office 1208 O Straße.

§ Depositen werden unter den günstigsten Bedingungen in der Deutschen National Bank Ecke der O und 12. Straße, entgegengenommen.

§ Die besten Gänsefedern bei Fred. Schmidt.

§ Die Deutsche National Bank stellt Wechsel aus auf alle Plätze Europa's zu den billigsten Concurrenzpreisen. Geld durch diese Bank versandt, wird direkt an die Person an welche es gesandt, wird in ihrem eigenen Hause bezahlt. Erbschaften und sonstige Gelder werden vom Auslande billig und schnell eingezogen. Die Bank stellt Credit-Briefe aus auf alle Plätze Europa's. Zur Versendung von Geldern sollten sich Alle der Deutschen National Bank bedienen.

Geht Ihr die O Straße hinaus
Geht nicht vorbei an meinem Haus
Ein guter Trunk, ein freundlich Wort
Steht Euch zu Diensten immer dort.

**Chas. Meyer,**
1434 O Straße.

§§ Die Farmers & Merchants, eine der solidesten und bedeutendsten Versicherungs-Gesellschaften des Westens, hatte am 30. Juni 1891 ein Kapital und einen Ueberschuß in Höhe von $289,607,24 aufzuweisen. Nach Abzug aller Verbindlichkeiten stellte sich an dem oben bezeichneten Tage der Baarbestand auf $48,-019.68. Diese Zahlen liefern den Beweis von der Leistungsfähigkeit dieser Institution und sollten die Deutschen bei diesem renommirten, einheimischen Versicherungs-Institut ihr Hab und Gut gegen Blitz, Feuer, Hagel und Sturm versichern lassen.

§ Die Mehlsorten „Victor," „Champion" oder „Sterling Brand", welche von der renommirten Crete Mühle fabrizirt werden, sind bezgl. ihrer blendenden Weiße und Reinheit bis dato nicht übertroffen worden.
Crete Mills Depot,
Ecke 8. und O Straße

§ Dr. Leonhard 1425 O Straße

§ Die deutsche National Bank von Lincoln discontirt alle guten Wertpapiere, Wechsel u. Noten

§ Herr S. K. Martin, welcher an der N Straße (No. 737) eines der bedeutendsten Holzlager besitzt, empfiehlt sich dem deutschen Publikum unter Zusicherung reeller Bedienung. — Diese Firma liefert HARDWOOD und weiches Fichtenholz (SOFT PINE) Thüren, Fensterbekleidungen, Haare, Papier, Blenden usw. und sind Alle, die mit diesem Hause in Verbindung getreten, bereit, demselben ein ehrendes und schmeichelhaftes Zeugniß auszustellen.

§ Dr. Leonhardt heilt Herzkrankheiten

Eine große Auswahl von Damenmänteln für die Herbst- und Wintersaison bei Fred. Schmid.

§ Dr. Leonhardt, kurirt Nervenkrankheiten

§ Dr. Wente, welcher als Zahnarzt im Westen seines Gleichen sucht, besitzt sämmtliche Instrumente eines Zahnarztes der Neuzeit. Derselbe hat es in seiner Kunst soweit gebracht, daß er Zähne ausziehen kann, ohne dem Patienten irgend welche Schmerzen zu verursachen. Latta Block, 11. St. zw. O u N

☞ Schiffsbillette von und nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz und Rußland sind sehr billig im „Staats-Anzeiger" zu haben.

§ Versäumt nicht Fred. Schmidt's großen Wasservorrath zu sehen.

„Karl Meyer is de rechte Mann,
Wo man sik Eenen drinken kann,
Wo dat Bier is immer frisch,
Un warm un kolt steit up den Disch.

As echte, true, dütsche Mann,
Schenkt he ut's grode Fatt,
Un de em kennt, de kehrt hier an,
Un eet un drink sik satt.

**Bucklen's Arnica Salbe.**

Die beste Salbe in der Welt für Schnitte, Quetschungen, Schwären, Salzfluß, Ausschlag gesprungene Hände, Frostbeulen, Hühneraugen und alle Hautkrankheiten; es kurirt sicher Hämorrhoiden, oder braucht nicht bezahlt zu werden. Es ist garantirt, vollkommene Zufriedenheit zu geben, oder das Geld wird zurückerstattet. Preis 25 Cents per Schachtel. Zu verkaufen bei J. H. Harley.

**H. R. NISSLEY & Co**
Corner 10th and P Streets.
Special-Verkauf
— von —
**Ellen-Waaren**
**Teppichen,**
**Schuhen und Kolonialwaaren**

während 30 Tage. Sämmtliche Waaren zu ermäßigten Preisen. Wir machen eine Specialität in Waaren von mittleren Preise und zwar so, daß alle Kunden zufrieden sein werden.

**Wir den deutschen Verkäufer**

Produkte der Landwirthschaft werden zu hohen Preisen für Waaren umgetauscht. Unsere Bedingungen sind unbingte „Baarzahlung" und feste Preise.

**H. R. NISSLEY & CO**
Ecke. 10 und P Str.

**Augen, Ohren und Hals.**

Dr. Garten, welcher in dem Hospital für Augen-, Ohren- und Halskrankheiten zu New York thätig war, hat wieder seine Office in Richards Block, bezogen.


## Das Abkommen zwischen den Ver. Staaten und Deutschland.

In Paris hat die dem „Temps" aus Berlin zugegangene Nachricht, daß zwischen den Ver. Staaten und Deutschland ein Handelsvertrag abgeschlossen worden sei, offenbar sehr verstimmt. Man scheint dort dem Abkommen eine viel größere Tragweite beizumessen, als dasselbe thatsächlich hat, und es mit den zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien vereinbarten Handelsverträgen ungefähr auf dieselbe Stufe zu stellen. „Man fragt sich hier" — heißt es in einer Pariser Spezialdepesche des „N. Y. Herald" — ob Deutschland wirklich entschlossen ist, die französischen Handels-Interessen überall zu bekämpfen, und ein allgemeines Gefühl der Unruhe hat sich der Gemüther bemächtigt, so daß der Friede augenblicklich für viel weniger gesichert gilt, als es noch vor Kurzem der Fall zu sein schien."

Die Franzosen sehen offenbar zu schwarz und legen dem deutsch-amerikanischen Abkommen eine Bedeutung bei, die ihm nicht zukommt. Vielleicht sind sie auch nur verstimmt, weil sie Deutschland zuerst einen Weg betreten sehen, auf dem sie selbst wohl oder übel folgen müssen. Was zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten vereinbart worden, ist nichts mehr und nichts weniger als ein Abkommen, kraft dessen deutscher Rübenzucker hier zollfrei eingeführt werden wird, wogegen Deutschland sich verpflichtet, Einfuhren aus den Ver. Staaten auf Grundlage der Meistbegünstigungsclausel zu behandeln. Zum Abschluß eines solchen Abkommens wurde der Präsident bekanntlich durch eine der McKinley-Bill angehängte Reciprocitätsbestimmung ermächtigt, und dasselbe bedarf daher, wie es scheint, nicht der Genehmigung des Senats. Dagegen wird die Zustimmung des Reichstages ohne Zweifel erforderlich sein, allein in Washington scheint man in dieser Beziehung keine Befürchtungen zu hegen, denn es wird gemeldet, daß der Präsident am 1. Januar eine diese Reciprocitäts-Abmachungen verkündende Proklamation erlassen wird. Frankreich, welches auch zu den Rübenzucker produzirenden Ländern gehört, wird sich voraussichtlich ebenfalls sehr bald zu denselben Concessionen verstehen, welche Deutschland gemacht hat, und unsere republikanische Administration wird dann mit Genugthuung auf die Thatsache verweisen können, daß ihre Zollpolitik den amerikanischen Produkten bessere Märkte im Auslande erschlossen hat, als dieselben je besessen.

## Altberühmtes Mordgeheimniß.

Seit mehr als einem halben Jahrhundert liegt der Leichnam der ermordeten Frl. Mary Rogers, des schönen Cigarrenmädchens, das von Edgar Allan Poe zum Gegenstand einer spannenden Criminalgeschichte unter dem Titel „Mary Rogers" gemacht worden ist, im Grabe. Jetzt ist ihre Persönlichkeit auf einmal wieder der Brennpunkt eines großen Civilprocesses geworden, bei dem es sich um Hunderttausende von Dollars handelt. Die Veranlassung, daß ihr Name abermals vor das Publikum tritt, ist eine nicht minder räthselhafte, als jene weltberühmt gewordene Mordgeschichte selbst. Die besagte Civilproceßklage führt den unscheinbaren Titel: „Laura B. Appleton gegen die New York-Lebensversicherungsgesellschaft, auf ein Fünftelltheil vom Plaza-Hotel."

Im Jahre 1841 hielt John Anderson einen Cigarrenladen in New York, an der Ecke von Broadway und Thomas Str., und Frl. Rogers war als Verkäuferin bei ihm angestellt; lediglich wegen der Schönheit dieses Mädchens kamen viele Kunden meilenweit her nach dem Laden. In späteren Jahren wurde John Anderson Besitzer von 10 Baustätten an 59. Str. und 5. Ave., und auf ihnen steht gegenwärtig das Plaza Hotel, um welches gestritten wird. Als Anderson vor zehn Jahren in Paris als ungefähr zehnfacher Millionär starb, hinterließ er ein sonderbares Testament, worin er den Löwenantheil seines Vermögens einem seiner Kinder, John Charles Anderson, vermachte, während das zweite Kind, Laura, und die 5 Enkel mit verhältnißmäßig unbedeutenden Summen bedacht wurden.

Im Laufe der Zeit verkaufte der Haupterbe die erwähnten Grundstücke an die Baufirma Fife & Campbell, welche das Hotel errichtete; für letzteres riesige Gebäude schoß die genannte Versicherungsgesellschaft viel Geld vor und wurde schließlich Besitzerin des Hotels; als solche wird sie jetzt von der Tochter Anderson verklagt, welche die Giltigkeit des Testamentes anzufechten sucht. Wie kam aber der Millionär Anderson dazu, ein solches Testament zu machen?

Dies führt auf die geheimnißvolle Ermordung des wunderschönen Cigarrenmädchens zurück. Am 25. Juli 1841 fand man ihre Leiche am Ufer des North River zu Weehawken; das Gesicht war gräßlich zerschlagen, die Handgelenke zusammengebunden, und um die Taille ein Strick gewunden, an dessen anderem Ende ein Stein befestigt war. Der Mord selbst war an einer einsamen Stelle, nicht weit von dem Fleck passirt, wo Alexander Hamilton von dem berühmten Verschwörer Aaron Burr im Duell getödtet wurde, und dann war die Leiche in's Wasser gezogen worden. Trotzdem das ganze Land sich über das Mordverbrechen aufregte, das Aeußerste geschah, den oder die Thäter ausfindig zu machen, und Dutzende Verdächtiger verhaftet wurden — darunter auch John Anderson selbst — ist die Geschichte ein Geheimniß geblieben bis zum heutigen Tag. „Und nun kommt des Pudels Kern."

Anderson machte später Geld wie Heu. Er war es, der auf den Gedanken verfiel, Cigarren und Tabak in Staniol zu verpacken, was ihm Millionen einbrachte. Nach seinem Ableben nun wurde seine Wittwe, die eine eifrige Spiritualistin war, mit einem „Medium," der Frau Williams, hervorragendem Mitglied einer spanischen Gesellschaft, bekannt und eng befreundet. Sie erwies ihr große Aufmerksamkeiten, baute ihr sogar ein Haus und veröffentlichte, mit einer Auslage von $6000, ein Buch, worin sie von den merkwürdigsten Dingen erzählte, die sich im Dunkelkabinet dieses Mediums abgespielt haben sollen, und von deren Echtheit Frau Anderson sich vollkommen überzeugt zu haben versicherte.

Außerdem soll Anderson selber zu Lebzeiten erklärt haben, er sei 40 Jahre lang von dem Geist der ermordeten Mary Rogers immer und immer wieder besucht worden, habe sich oft mit ihr über die engsten Familienangelegenheiten unterhalten und habe sich von ihr in allen seinen Finanzangelegenheiten Rath geben lassen. Damit scheint auch die Abfassung seines Testamentes zusammenzuhängen, und dies wird nun von den Nebenerben benutzt, gegen das Testament zu prozessiren. So macht eine der merkwürdigsten Criminalgeschichten der Neuzeit abermals von sich reden, und es heißt, daß man noch mehr darüber erfahren werde.

## Aus der Botschaft des Präsidenten.

An den Senat und das Haus der Repräsentanten:

Die Berichte der Chefs der verschiedenen Executivdepartements, die mir nach gesetzlicher Vorschrift einzureichen sind und die Ihnen hiermit zugehen, sowie die direkt an den Congreß gerichteten Berichte des Finanzsekretärs und des Generalanwalts liefern eine umfassende Uebersicht über die auf die inneren Angelegenheiten bezüglichen Verwaltungsgeschäfte während des verflossenen Fiskaljahres. Es würde sehr nützlich sein, wenn diese Berichte von jedem Congreßmitglied und von Allen die an öffentlichen Angelegenheiten ein Interesse nehmen, aufmerksam geprüft würden. Eine solche Prüfung könnte nicht umhin, eine höhere Werthschätzung der anstrengenden Arbeit und der gewissenhaften Bemühungen zu bewirken, welche der Leitung unserer Civilverwaltung gewidmet werden. Die Berichte werden meines Erachtens nach ergeben, daß jede Frage ausschließlich vom Standpunkte der öffentlichen Pflicht und der öffentlichen Interessen erwogen und entschieden worden ist.

### Auswärtiges.

Die Arbeiten des Staatsdepartements im verflossenen Jahre haben sich auf außergewöhnlich viele wichtige Unterhandlungen erstreckt und zu diplomatischen Ergebnissen von hohem Werthe geführt. Dahin gehören die Gegenseitigkeits-Abkommen, welche in Gemäßheit des 3. Abschnittes des Tarifgesetzes mit Brasilien mit Spanien für seine westindischen Besitzungen und mit San Domingo vereinbart worden sind.

Aehnliche Unterhandlungen mit anderen Ländern haben große Fortschritte gemacht, und es ist zu hoffen, daß vor Ausgang des Jahres weitere definitive Handelsabkommen von hohem Werth zum Abschluß gelangen werden.

### Das Blutbad von New Orleans.

Der Lynchmord, der im März d. J. in New Orleans an elf Männern italienischer Herkunft durch einen Mob von Bürgern verübt wurde, war ein höchst beklagenswerthes und schmachvolles Ereigniß. Derselbe entsprang indessen nicht einer allgemeinen Feindseligkeit gegen das italienische Volk, oder einer Mißachtung der italienischen Regierung, mit welcher wir die freundschaftlichsten Beziehungen unterhielten. Die Wuth des Mobs war gegen diese Männer als die muthmaßlichen Theilnehmer oder Helfershelfer an der Ermordung eines städtischen Beamten gerichtet. Ich sage dies nicht, um dieses Verbrechen gegen die Gesetze und die Humanität damit im Geringsten abzuschwächen, sondern weil die dadurch hervorgerufenen internationalen Fragen davon berührt werden. Es wurde von dem italienischen Gesandten nunmehr sofort geltend gemacht, daß mehrere der von dem Mob Ermordeten italienische Unterthanen seien, und die Bestrafung der Betheiligten sowie eine Entschädigung für die Familien der Getödteten verlangt. Es ist zu bedauern, daß die Art und Weise, wie diese Forderungen vorgebracht wurden, nicht geeignet war, eine ruhige Erörterung der involvirten Fragen zu fördern; indessen darf man das wohl der Aufregung und der Entrüstung zuschreiben, welche das Verbrechen naturgemäß erzeugte. Die Ansichten dieser Regierung betreffs ihrer Verpflichtungen gegenüber den hier ansässigen Fremden wurden in der Correspondenz eingehend dargelegt, und ebenso ihre Absicht, die Angelegenheit zu untersuchen, um zu ermitteln, ob den Ver. Staaten irgend welche Verpflichtung erwachsen sei. Die zeitweilige Abwesenheit eines bevollmächtigten Ministers von der Hauptstadt hat die fernere Correspondenz verzögert, es unterliegt indessen keinem Zweifel, daß eine freundschaftliche Lösung erzielt werden kann. Einige an diesen unseligen Vorfall sich knüpfende Erwägungen verdienen die Berücksichtigung des Congresses. Der Congreß würde meines Erachtens durchaus berechtigt sein, Vergehen gegen die vertragsmäßigen Rechte hier domicilirter Fremder der Jurisdiktion der Bundesgerichte zu überweisen. Dies ist jedoch nicht geschehen, und die Bundesbeamten und Bundesgerichte haben keine Befugniß in solchen Fällen einzuschreiten, weder zum Schutze eines fremdländischen Bürgers noch zur Bestrafung seiner Mörder. Es scheint mir, daß angesichts der aus solchen Vorfällen entstehenden internationalen Fragen, bei der gegenwärtigen Lage der Gesetzgebung, die Behörden des betreffenden Staates soweit als Bundesagenten anzusehen sind, daß sie diese Regierung verantwortlich machen für ihre Handlungen in Fällen, in welchen sie verantwortlich sein würde, wenn die Ver. Staaten von ihrer verfassungsmäßigen Gewalt Gebrauch gemacht hätten, Vergehen gegen Vertragsrechte zu definiren und zu bestrafen.

### Chile.

Der Bürgerkrieg in Chile, der im Januar d. J. begann, dauerte bis zum 28. August, an welchem Tage die Streitkräfte des Congresses bei Valparaiso landeten und nach blutigem Kampfe die genannte Stadt einnahmen. Präsident Balmaceda begriff sofort, daß seine Sache verloren war, und eine provisorische Regierung wurde sofort von der siegreichen Partei eingesetzt. Unser Gesandter wurde sofort angewiesen, sich mit der de facto Regierung in Verbindung zu setzen und sie anzuerkennen, und dies geschah. Es wurde consequent dieselbe Politik verfolgt, welche diese Regierung von europäischen Nationen beanspruchte, als die Ver. Staaten von einem Bürgerkriege heimgesucht wurden, und dies führte zur Beschlagnahme der „Itata," eines bewaffneten Kreuzers der Insurgenten-Flotte. Dieses Verfahren wurde auch von der Congreß-Partei als correkt gebilligt und die „Itata," welche sich inzwischen der Jurisdiktion der Ver. Staaten durch die Flucht entzogen hatte, diesen wieder ausgeliefert. Die Beschlagnahme-Frage schwebt jetzt vor unseren Gerichten. Es ist keinerlei offizielle Beschwerde gegen unseren Gesandten oder gegen unsere Marineoffiziere erhoben worden, und es ist zu bedauern, daß so viele unserer eigenen Leute inoffiziellen Anklagen Gehör geschenkt haben, die augenscheinlich rivalisirenden Interessen entsprangen und darauf berechnet waren, die Beziehungen zwischen den Ver. Staaten und Chile zu stören. Nach dem Sturze der Regierung Balmacedas flohen er und viele seiner Räthe und Offiziere, um ihr Leben zu retten, und wandten sich an die im Hafen von Valparaiso stationirten commandirenden Offiziere um ihr fremder Kriegsschiffe sowie an die fremden Gesandten in Santiago mit der Bitte um Asyl. Dies Asyl wurde bereitwilligst gegeben. Der amerikanische Gesandte, von Gefühlen der Humanität geleitet, gewährte ebenso wie seine Collegen solchen politischen Flüchtlingen Asyl, deren Leben in Gefahr schwebte. Ich bin nicht Willens gewesen, die Auslieferung derjenigen Personen, welche sich noch im amerikanischen Gesandtschaftsgebäude befinden, ohne angemessene Bedingungen zu verfügen. Es ist anzunehmen, daß die Regierung von Chile mit Rücksicht auf gewisse Präcedenzfälle, die sie betreffen, nicht in der Lage ist, ohne Weiteres das Asylrecht zu verwerfen, und die Correspondenz hat bis jetzt nichts von einer solchen Verwerfung ergeben. Die Behandlung unseres Gesandten forderte einmal einen entschiedenen Protest heraus, und es war erfreulich, zu gewahren, daß unfreundliche Maßnahmen, die ohne Zweifel aus der herrschenden Aufregung hervorgingen, sofort widerrufen oder angemessen gemildert wurden.

Am 16. Oktober ereignete sich in Valparaiso eine Begebenheit so ernst und so tragisch, daß sie mit Recht die Entrüstung unseres Volkes hervorrief und die diesseitige Regierung zu sofortigem und entschlossenem Handeln nöthigte. Eine beträchtliche Anzahl von Matrosen von dem Bundesdampfer „Baltimore," der damals im Hafen von Valparaiso lag, wurden, als sie sich unbewaffnet auf Urlaub befanden, fast gleichzeitig in verschiedenen Theilen der Stadt von bewaffneten Männern angegriffen. Ein Subaltern-Offizier wurde auf der Stelle getödtet und sieben oder acht Matrosen schwer verwundet, von welchen einer seitdem gestorben ist. Eine von den Offizieren des „Baltimore" sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß der Angriff ohne Provokation erfolgte, daß unsere Leute sich in friedlicher und ordentlicher Weise betrugen und daß einige Polizisten an dem Ueberfall Theil nahmen, während andere mit einigen wohlgesinnten Bürgern unsere Leute zu schützen suchten. Sechsunddreißig unserer Matrosen wurden arretirt und einige davon auf dem Wege nach dem Gefängniß grausam geprügelt und mißhandelt. Die Thatsache, daß sie alle freigelassen wurden, ohne daß gegen irgend Einen eine Anklage erhoben worden wäre, beweist deutlich, daß sie sich keinen Friedensbruch hatten zu Schulden kommen lassen. Soweit ich bis jetzt habe in Erfahrung bringen können, ist für diese Blutthat keine andere Erklärung gegeben worden, als daß sie der Feindseligkeit gegen diese Männer als Matrosen der Ver. Staaten, welche die Uniform ihrer Regierung trugen, entsprang und nicht einer individuellen Handlung oder persönlichen Animosität. Die Aufmerksamkeit der chilenischen Regierung wurde sofort auf diese Angelegenheit hingelenkt und ihr eröffnet, daß wenn der Vorfall seines anscheinenden Charakters als einer Beleidigung der Vereinigten Staaten nicht entkleidet werden könne, volle und prompte Genugthuung erwartet werden würde. Es ist zu beklagen, daß die Antwort des Sekretärs der Auswärtigen Angelegenheiten der provisorischen Regierung in beleidigendem Tone abgefaßt war. Darauf ist eine Erwiderung nicht gemacht worden. Die Regierung erwartet jetzt das Ergebniß einer von dem Criminalgericht in Valparaiso eingeleiteten Untersuchung. Es wird unoffiziell gemeldet, daß die Untersuchung ungefähr abgeschlossen sei, und es wird erwartet, daß das Resultat bald der diesseitigen Regierung mitgetheilt werden wird, gleichzeitig mit einer angemessenen und befriedigenden Antwort auf die Note, durch welche die Aufmerksamkeit Chile's auf den Vorfall hingelenkt wurde. Falls diese gerechten Erwartungen getäuscht oder fernere unnöthige Verzögerungen eintreten sollten, werde ich durch Spezialbotschaft diese Angelegenheit wieder vor den Congreß zur weiteren Veranlassung bringen. Die gesammte, mit der chilenischen Regierung gepflogene Correspondenz wird dem Congreß baldigst unterbreitet werden.

### Mexico.

Am 12. November 1884 wurde ein die Grenze zwischen Mexico und den Ver. Staaten regulierender Vertrag abgeschlossen, und am 1. März 1889 ein fernerer Vertrag vereinbart, um die Ausführung des Vertrages von 1884 zu erleichtern. Die mexikanische Regierung hat ihre Mitglieder der vorgesehenen internationalen Grenzcommission ernannt, und eine Bewilligung ist erforderlich, damit die Ver. Staaten ihren vertragsmäßigen Obligationen in dieser Hinsicht nachkommen können.

### Sandwich-Inseln.

Der in den Ver. Staaten erfolgte Tod des Königs Kalakaua gab Gelegenheit, unsere Freundschaft für Hawaii durch Ueberführung der Leiche des Königs nach seinem eigenen Lande, in einem Kriegsschiff mit allen angemessenen Ehren, zu bekunden. Die Regierung seiner Nachfolgerin, der Königin Lilin-Kalana ist bemüht, engere Handelsbeziehungen mit den Ver. Staaten herzustellen. Vermessungen für das wichtige submarine Kabel von der Pacificküste nach Honolulu sind in der Ausführung begriffen, und dieses Unternehmen sollte die angemessene Unterstützung beider Regierungen finden.

### Der Canal von Nicaragua.

Der jährliche Bericht der Canalgesellschaft von Nicaragua zeigt, daß große Auslagen gemacht und die Arbeiten gefördert wurden. Ich halte es für äußerst wichtig daß dieser Kanal, der unsere beiden Meere, den atlantischen und den stillen Ozean, verbinden soll, vollendet wird. Dadurch würde der Handel sowohl als auch die Flotte große Vortheile erzielen, wie der Bericht des Marine-Secretärs zeigt. Der Senator von Alabama (Mr. Morgan) übertrieb nicht, als er in der vorigen Senatssitzung sagte, der Canal sei die wichtigste Frage verbunden mit der Bedeutung des Handels und Fortschritts der Vereinigten Staaten. Wenn diese Arbeit ohne Regierungshülfe vollendet werden soll, so wird sie weit kostspieliger werden. Dadurch werden auch Zoll und Fracht mehr betragen. Deßhalb sollten die Actien der Gesellschaft die Garantie der Regierung erhalten. Dann wird ohne Zweifel der Canal bald vollendet sein und Nutzen bringen. Private Spekulation die Vollendung dieses großartigen gemeinnützigen Werkes zu überlassen, ist sehr fraglich. Ich hoffe, daß diese Frage von nationaler Bedeutung nicht als Parteisache behandelt wird.

### Die Insel Navassa.

Die Insel Navassa in der westindischen Gruppe ist von dem Präsidenten als zu den Ver. Staaten gehörig erklärt worden. Sie enthält Guano-Niederlagen, gehört der Navassa Phosphate Co. und ist von den Arbeitern dieser Gesellschaft besiedelt. Im September 1889 brach daselbst ein Aufruhr aus, wobei die Aufseher getödtet wurden. Die Aufrührer wurden in Baltimore prozessirt und zum Tode verurtheilt. Ich begnadigte drei derselben, weil die Behandlung der Gesellschaft sehr schlecht war und weil kein Gerichtshof in der Nähe war an welchen sich die Leute mit ihren Beschwerden hätten wenden können. Im vorigen April erhielt ich einen Brief von einem Arbeiter, welcher sich beschwerte, daß er entgegen dem Wortlaute seines Contracts auf der Insel festgehalten werde. Ein Kriegsschiff wurde abgesandt, um den Fall dieses Mannes und die allgemeine Lage der Dinge auf der Insel zu untersuchen. Es wurde entdeckt, daß der Mann ungesetzlich festgehalten wurde, und daß der Geist der Empörung unter den Arbeitern herrschte. Ein Wahrspruch der Marine-Offiziere besagte, daß die Lage der Dinge einer Sträflings-Anstalt ohne die Ordnung und Reinlichkeit einer solchen entspreche, und daß die Regierung die Oberaufsicht übernehmen sollte, um diesen Zuständen ein Ende zu machen. Deßhalb schlage ich vor, daß die Gesetzgebung bestimme, daß ein Beamter auf den Insel stationirt werde, welcher über die Behandlung der Arbeiter wachen und Streitigkeiten schlichten soll. Es ist unentschuldbar, daß amerikanische Arbeiter innerhalb unserer Jurisdiction keine Gelegenheit haben sollen, ihre Klagen bei einer Behörde vorzubringen.

### Das Ackerbau-Departement

Seitdem das Ackerbau-Departement creirt wurde, hat dasselbe bereits große Resultate erzielt. Sein Einfluß in der Verbreitung von Informationen bezüglich des Ackerbaues und der Obstzucht, der Vervielfältigung der gezogenen Sorten von Feldfrüchten, der Entdeckung und Ausmerzung von Krankheiten der Hausthiere und mehr als Alles durch die Fühlung, welche es mit den Landwirthen und Viehzüchtern des Landes unterhält, ist sehr groß. Jedes Gesuch um Auskunft wurde sofort berücksichtigt und jeder Vorschlag wurde erwogen. Der Inspection des zur Ausfuhr bestimmten Fleisches von Seiten dieses Departements ist es zu verdanken, daß unsere Bemühungen, die europäischen Regierungen zur Aufhebung der Einfuhrverbote zu bewegen, erfolgreich waren. Es ist namentlich ein glücklicher Umstand, daß der gesteigerte Begehr für Lebensmittel, welcher eine Folge der Aufhebung der Einfuhrverbote gegen unsere Fleischsorten und der von mir erwähnten Reciprocitätsverträge ist, zu einer Zeit eintrat, zu welcher unser Ueberschuß an Ackerbauerzeugnissen so groß ist. Ohne die dadurch erlangte Hälfte wären die Preise niedriger gewesen. Der Ackerbausecretär schätzt, daß wir durch die Verbote gegen die Einfuhr unseres Schweinefleisches in Europa jährlich einen Markt für solche Produkte im Werthe von $21,000,000 verloren.

Die Getreideernte dieses Jahres war die größte in der Geschichte unseres Landes und zwar um 50 Prozent größer als die des vorigen Jahres und der in Folge der schlechten Ernten in Europa eingetretene größere Begehr hat die Preise in solchem Maße gehalten, daß unser ungeheurer Ueberschuß an Fleisch und Brodstoffen zu guten Preisen verkauft werden wird, so daß ein Erwerbszweig, welcher sehr gedrückt war, zum Wohlstande gelangen wird. Der Werth der diesjährigen Getreideernte in den Ver. Staaten wird auf $500,000,000, der des Fleisches auf weitere $150,000,000 und der sämmtlicher anderer Farmerzeugnisse auf noch weitere $700,000,000 geschätzt. Ich halte es nicht für unangemessen hierbei zu bemerken, daß unsere Befriedigung über diese wunderbare Vermehrung unseres nationalen Reichthums durch keinen Verdacht getrübt wird, daß das Geld getrübt wird, nach welchem derselbe bemessen und mit welchem der Farmer für die Erzeugnisse seines Feldes bezahlt wird.

### Die Präsidentenwähler.

Das Verfahren bei der Wahl der Präsidenten-Wahlmänner ist zum Gegenstand einer ausführlichen Erörterung gemacht, welche gegen den „Gerrimander" (willkürliche Zusammenlegung von Wahlbezirken nach Maßgabe der Parteirücksichten) und das „Michiganizing" d. h. die Wahl der Präsidenten-Wahlmänner innerhalb eines Staates nach Congreßbezirken und zwei besonders zu schaffenden (Senats) Bezirken, welche durch ein neues Staatsgesetz für Michigan vorgeschrieben ist, zu Felde zieht. Der Präsident geht darin von dem Standpunkte aus, daß das michiganer Wahlverfahren in Verbindung mit dem Gerrymander den unverfälschten Volkswillen nicht zum Ausdruck bringe, ebensowenig entspreche die Wahl der Präsidentenwahlmänner durch eine mittels des Gerrimander zu Stande gekommene Staatsgesetzgebung den Grundsätzen und Erfordernissen einer freien Volkswahl. Der Präsident empfiehlt deßhalb, in einem Verfassungszusatze das seit dreißig Jahren bisher in allen Staaten befolgte System der Erwählung der Präsidenten-Wahlmänner auf einem allgemeinen Wahlzettel für den Staat als das für die Präsidentenwahl allein gesetzliche Verfahren vorzuschreiben.

### Die Zwangs-Bill.

Im vorigen Congreß ist der Versuch gemacht worden, dem Wahlfrevel durch Geltendmachung der Verfassungsgewalt der Bundesregierung zu steuern, und ich kann mich noch der Hoffnung nicht verschließen, daß es möglich sein werde, die ruhige und patriotische Erwägung jener Aenderung von Gesetz oder Verfassung zu erlangen, die zum Schutz des Wahlrechts unerläßlich ist. Die richtige Lösung wäre meines Erachtens in der Einsetzung einer der politischen Zusammensetzung nach unparteiischen Commission patriotischer und vorurtheilsfreier Männer zu suchen, denen die Erwägung der Uebelstände unseres Wahlverfahrens mit der Aussicht anvertraut werden könnte, daß sie über irgend einen Plan zur Milderung oder gänzlichen Ausrottung dieser Mißstände zur Einigung gelangten. Die Auswahl dieser Commission könnte verfassungsmäßig dem Oberbundesgericht übertragen werden. Es ist dies eine Sache von höchster Wichtigkeit, die nicht die Aufmerksamkeit des Congresses allein, sondern eines jeden patriotischen Bürgers erheischt; denn wir dürfen uns nicht der Täuschung hingeben, daß unsere Bürger die Wahlfreiheit und die Gleichheit der Vertretung nicht mehr als die Bedingung ihres Gehorsams gegen das Gesetz und dessen Diener betrachten.

Mit inniger Freude bemerke ich die zahlreichen Beweise, die sich uns für die zunehmende Einigung unseres Volkes und das Wiederaufleben des nationalen Sinnes bieten. Großartiger und glorreicher ist der Ausblick, der sich uns dadurch eröffnet, als er je zuvor war. Man weiß nicht, soll man mehr staunen, oder sich freuen, wenn man die Bevölkerungszahl, den Wohlstand und die sittliche Stärke dieses Landes betrachtet. Uns ist auf kurze Zeit eine in ihren Einflüssen auf dieses Volk and die ganze Menschheit hochwichtige Aufgabe übertragen, deren allererster Bedingung, nämlich der Wahrung der Gleichberechtigung und Freiheit des Volkes bei Erwählung seiner Beamten, wir nicht ungetreu sein dürfen.

Benjamin Harrison.


## Die Kanzel und die Bühne.

Rev. F. M. Shrout, Pastor der Kirche der Ver. Brüder Blue Mound, Kans. schreibt: Einen großen Erfolg hatte das das unentgeltliche Verabreichen so vieler Versuchsflaschen von Dr. King's New Discovery gegen Schwindsucht. Ihr Handel in diesem werthvollen Artikel ist sehr bedeutend und zwar aus dem Grunde, weil es stets curirt und nie enttäuscht. Husten Erkältung, Asthma, Bronchitis Halsbräune und alle Hals- und Lungen-Krankheiten werden schnell geheilt. Sie können einen Versuch machen, indem Sie eine Versuchsflasche holen. Der Preis einer großen Flasche ist $1.00 Jede Flasche wird garantirt. 3


## Lansing Theater.

Am Samstag, den 10. Dez. wird „Yon Yonson" in unserem prächtigen Musentempel auftreten und wird ohne Zweifel an diesem Abend, da der Gesellschaft ein bedeutender Ruf vorangeht, das letzte Plätzchen vergriffen sein.

## Den Eisenbahn-Gesellschaften

der Ver. Staaten kann die jetzige Nachfrage nach Frachtgelegenheiten nicht unerwartet gekommen sein. Sie wußten seit Monaten, daß eine ungewöhnlich reiche Ernte in unserem Lande mit einem ungewöhnlichen Mißwachs im größten Theile Europas zusammengefallen sei, und daß deshalb die Nachfrage nach amerikanischen Brodstoffen sehr bedeutend sein werde. Statt sich aber angesichts dieser Sachlage auf bedeutend erhöhte Anforderungen an ihre Betriebsfähigkeit vorzubereiten, haben sie anscheinend nur ein nettes Plänchen entworfen, um aus derselben den größtmöglichen Vortheil zu ziehen. Des Satzes eingedenk, daß der Preis einer jeden Waare von Angebot und Nachfrage abhängt, haben sie der vermehrten Nachfrage nach Frachtwagen ein vermindertes Angebot entgegengesetzt. Es wird ihnen nachgesagt, daß sie ganze Frachtzüge absichtlich Tage lang auf Seitengeleisen festhalten und den Uebertritt der Wagen von einer Bahn zur anderen so viel wie möglich erschweren. Jedenfalls herrscht ein empfindlicher Wagenmangel, und wenn erst die Binnenschifffahrt ganz aufgehört hat, so wird derselbe noch fühlbarer werden.

In Handelskreisen wird man in Folge dessen endlich darauf aufmerksam, daß die Eisenbahnen „eigentlich" Herren des Landes sind. Sie rechnen jedem Kunden Strafgeld an, der nicht binnen 48 Stunden nach dem Eintreffen einer Fracht dieselbe abgeholt hat. Dagegen sagen sie in ihren Frachtbriefen ausdrücklich, daß sie sich nicht verpflichten, die übernommenen Frachtstücke zu einer bestimmten Zeit, für einen bestimmten Markt, oder rascher als mit angemessener Schnelligkeit abzuliefern. Ferner bedingen sie sich das Recht aus, die Güter auf jede beliebige Bahn zu übertragen, die zwischen dem Aufgabe und dem Bestimmungsorte läuft, und endlich verwahren sie sich gegen jede Verantwortlichkeit für Verluste, die nach der Uebertragung auf andere Bahnen entstehen könnten.

Wofür also eigentlich die Bahnen dem Versender gegenüber haftbar sind, ist schlechterdings nicht einzusehen. Sie sind freundlich genug, seine Güter zur Beförderung anzunehmen, aber ob und wann dieselben ankommen werden, dafür übernehmen sie keine Gewähr. Sie können also augenblicklich auch nicht gezwungen werden, eine genügende Anzahl von Wagen zu beschaffen oder Vorkehrungen zur besseren Ausnützung des vorhandenen Rollmaterials zu treffen. Wenn es ihnen paßt, die Sperre aufzuheben, so werden sie es thun; bis dahin wird sich das Publikum eben gedulden müssen.

Die Angelegenheit soll von den betheiligten Kreisen vor den Congreß gebracht werden, damit derselbe das zwischenstaatliche Handelsgesetz in der erforderlichen Weise ändert. Obwohl aber der Congreß sonst nicht viel thun kann, so wird er doch „keine Zeit haben", sich mit einer so unpolitischen und gar kein Parteicapital enthaltenden Sache zu befassen. Im Senate besonders sitzen zu viele Eisenbahnkönige und Eisenbahn-Anwälte, als daß man hoffen dürfte, die Verantwortlichkeit der Verkehrsgesellschaften gegen das Publikum werde endlich durch Gesetz geregelt werden. Ch. Abdy.

## Protokoll der Verhandlungen der County-Commissare.

Staat Nebraska, Lancaster County. } ss.
19. Nov. 1891

Der Rath der County-Commissare versammelte sich laut Vertagung.

Anwesend waren die Commissare Alba Brown, H. H. Schaberg, J. Dickson, W. E. Churchill, Jos. McGraw und M. Howe, County Clerk.

Der Contrakt bezgl. der Errichtung einer 16 Fuß langen Brücke nördlich von Winelands Platz wurde dem L. Leavett zum Preise von $16 übergeben und zwar mit dem Bemerken, daß er für den Transport des Holzes eine besondere Vergütung erhalten werde.

Die folgenden Rechnungen wurden vorgelegt und bewilligt auf den

General-Fond.

| | |
|---|---|
| H. Wigginfoist, Salär für Heizer des Courthauses | 55 00 |

20. Nov. 1891.

Die Commissare von Lancaster traten unterm heutigen Datum zur Sitzung zusammen.

Die Commissare Dickson und Schaberg begaben sich nach Bennett und Churchill nach North Bluff Precinct, um dort Brücken und Wege zu besichtigen.

Der offizielle Bond des J. D. Woods, der erwählte County Clerk, wurde entgegengenommen.

Brücken-Fond.

| | |
|---|---|
| Munson & Walker, Holz | 321 38 |

21. Nov. 1891.

Der Rath trat heute zur Sitzung zusammen und wurden die Routine-Geschäfte erledigt.

Da keine weiteren Geschäfte zu erledigen waren, so vertagte sich der Rath der County-Commissare bis Montag, den 23. November 1891.

Alba Brown,
Vorsitzender des Rathes der County-Commissare.
M. Howe, Clerk.

23. Nov. 1891.

Der Rath versammelte sich laut Vertagung. Gegenwärtig waren Alba Brown, Th. J. Dickson, H. H. Schaberg, W. E Churchill, Jos. McGraw, Commissare und M. Howe, Clerk.

Das Protokoll der früheren Versammlungen wurde verlesen und angenommen.

Die folgenden Rechnungen wurden vorgelegt und zur Zahlung angewiesen auf den

General-Fond.

| | |
|---|---|
| R. McNamara, Gradiren | 40 00 |

24. Nov. 1891.

Die Commissare versammelten sich heute zur Sitzung. Die Commissare Schaberg und Dickson begaben sich nach Little Salt Precinct, um Brücken in Augenschein zu nehmen.

Thos. Lynch wurde der Contrakt zum Bau von Brücken in Little Salt Precinct für die Summe von $105 übertragen.

25. Nov. 1891.

Die Commissare von Lancaster traten heute in Sitzung zusammen.

Die folgenden Rechnungen wurden vorgelegt und zur Zahlung angewiesen auf den

General-Fond.

| | |
|---|---|
| G. H. Simmons, Salär County-Arzt | 50 00 |
| F. D. McClusky, Salär County-Supt | 150 00 |
| John McIntosh, Utensilien Utensilien für's County | 5 00 |
| Star Publ. Co., Benutzung eines Zimmers zu Wahlzwecken | 5 00 |
| James Molloy, Abladen von Holz | 5 00 |
| W. J. Weller, Wege-Utensilien | 35 45 |
| J. W. Castor, Zeugengebühren | 2 00 |
| E. P. Holmes, Anwalt Staat gegen Mohr | 35 00 |
| D. A. Campbell, Nebr. Bericht No. 30 | 2 50 |
| E. R. Sizer | 18 60 |
| C. R. Byrum, Benutzung eines Zimmers für Wahlzwecke | 5 00 |
| H. A. Moore, Wahlsekretär | 6 00 |
| Wm. Ackermann, Benutzung von Schulhaus No. 13 | 5 00 |
| John Kramp, Benutzung eines Zimmers zu Wahlzwecken | 5 00 |

Die folgenden Rechnungen wurden vorgelegt und zur Zahlung angewiesen auf den

Wege-Fond.

| | |
|---|---|
| A. Monk, Fuhrlohn | 12 00 |
| F E Rogers | 50 00 |

Die folgende Rechnung wurde verworfen:

| | |
|---|---|
| J. Curry, Zeuge | 8 60 |

Der offizielle Bond des folgenden Beamten wurde entgegengenommen: J. S. Baer, County Superintendent des öffentlichen Unterrichts.

Der Rath vertagte sich hierauf bis Montag, 30. November 1891.

Alba Brown, Vorsitzender.
M. Howe, Clerk.

30. Nov. 1891.

Der Rath trat heute in Sitzung zusammen. Sämmtliche Mitglieder dieser Körperschaft waren anwesend.

1. Dec. 1891.

Der Rath trat heute zur Sitzung zusammen. Sämmtliche Mitglieder waren gegenwärtig. Commissar Schaberg begab sich nach Stockton Precinct und McGraw nach Grant um Wege und Brücken zu besichtigen.

Der Contrakt bezgl. der Instandsetzung der Wege in Stockton Precinct wurde L. L. Young zu 12½ per Yard zugesprochen.

2. Dec. 1891.

Der Rath versammelte sich unterm heutigen Datum.

Die folgenden Rechnungen wurden vorgelegt und zur Zahlung angewiesen auf den

General-Fond.

| | |
|---|---|
| A. S Godfrey, Holz | 1088 00 |
| D. Givens, Wegearbeit in North Bluff | 27 50 |
| Wm. Heffron, Brückenbau | 18 00 |
| J. K. Barr | 5 00 |
| R. S. Dill | 5 00 |
| H. Kettlehut | 15 00 |
| J. D Johnson, Lieferungen an Arme | 9 00 |
| P. A. Somerland | 2 00 |
| O. Masters, Kohlen und Groceries | 7 75 |
| F. Beckman & Co., Lieferungen | 21 00 |
| J. Cahn, Miethe | 5 00 |
| E. D. Jewete, Wege-Abschätzung | 3 95 |
| Ch. Kidwell | 54 58 |
| Betts & Weaver, Kohlen für's Gefängniß | 10 50 |
| T. J. Thorp, Reparaturen des Gerichtsgebäudes | 1 75 |
| Parker & Sanderson, Lieferung der Armenfarm | 5 00 |
| L. Meyer, Interesse auf Brücken Warrants | 48 13 |
| Lincoln Rubber Co., Utensilien für's County | 6 80 |
| Nebr. Telephon Co. | 31 60 |
| Plummer & Perry & Co, Salz für die Armenfarm | 1 30 |
| Lincoln Gas Co., Gas für's County | 89 40 |
| A. H. Drain, Arbeiten auf der Armenfarm | 127 2 |
| E. H. Zernecke, Sachverständiger bei Revision der Bücher des Ex Sheriff Melick | 101 50 |
| H. H. Schaberg, Commissar | 150 00 |
| E. R. Sizer, Kosten in Kriminal-Fällen | 446 45 |
| G. E. King, Brückenbau, Errichtung von Brücken | 1240 32 |

Wege-Fond.

| | |
|---|---|
| G. Kneudson, Arbeit auf Wegen | 15 00 |
| S. M. Clark | 18 00 |
| D. Givens | 100 00 |

Folgende Rechnung wurde verworfen:

| | |
|---|---|
| John McIntosh, Drucksachen | 25 00 |

Der folgende offizielle Bond wurde entgegengenommen: Harry Stein, Assessor der 2. Ward.

Das Gesuch des Sheriff S. M. McClay bezgl. der Anstellung eines Gehilfen in der Office für das nächste Jahr wurden berücksichtigt, wie folgt: H. B. Hoagland zu $1000 und drei weitere Gehilfen, welch' letztere im Ganzen ein Gehalt von $2400 erhalten und soll kein Deputy soll sein Salär erhalten, außer die Einnahmen der Office sind dementsprechend.

Alba Brown,
Vorsitzender des Rathes der County-Commissare.
M Howe, Clerk.


Gebraucht in Millionen von Häuslichkeiten — 40 Jahre lang das "Standard"

**DR. PRICE'S Cream Baking Powder.**

Jackets ... und 98 Cents aufwärts. ... von 2 Dollars

Konfektions-Geschäft.

Kindermäntel von 1 Dollar 25 Cents aufwärts. W[oll]ene Unterkleider billiger als bei den Concurrenten.

**"BAZAR,"**
**1023 O STREET**

**Der Winter ist im Anzug**

Die besten einheimischen Kohlen stets vorräthig, unter welchen sich unsere unübertreffliche

**Canon City Kohle,**

sowie Anthracite-Kohlen aller Größen und zu den niedrigsten Preisen befinden. Machet mit unseren Kohlen einen Versuch.

**P. BARTON,**
**10. und O Strasse.**
☞ Telephon 716. Unter 1. National Bank.

The Interior Decorative Co.

1338 N Street
A. C. Ziemer, Präs.

**The Interior Decorative Co.**

möchte das Vergnügen haben, Sie während der großen Eröffnung, Dienstag und Mittwoch, den 1. und 2. Dezember, zwischen 2 Uhr Nachm und 9 Uhr Abends, in ihrem Geschäftslokal begrüßen zu können.

Die feinsten Schöpfungen der ersten Meister der Welt werden ausgestellt sein. Jedes Departement wird der Mühe lohnen, zu besichtigen. Tapeten, erhabene Arbeit, sowie exclusive Novitäten zur Verzierung der Zimmer und sonstigen Gemächer.

1338 O Straße.

Unser „Grand Prize Guessing Land" wird am 1. Dezember gegen 4 Uhr aufgestellt werden. Theilet Eure Ansicht mit bevor dieser Tag und diese Stunde heranrücken. Vielleicht erlanget ihr dadurch ein hübsch verziertes Zimmer und zwar unentgeltlich.

Carl Elwick, Geschäftsf.

**LINCOLN FURNITURE COMP.**
**1517 O Straße.**

**Möbel, Teppiche, Oefen, Fenster- und Thürvorhängen usw.**

☞ werden unter günstigen wöchentlichen und monatlichen Anzahlungen abgegeben. Die Waaren eignen sich vortrefflich für **Weihnachtsgeschenke.**

**PARKER & SANDERSON,**
1009 O Straße,
Lincoln - - Nebraska
führen ein großes Lager in
**"Slippers"**
**Scholar's Companion**
wird mit jedem Paar von Kinderschuhen gratis verabreicht.

**C. M. Leighton,**
Engros- und Detail-Geschäft in
**Schreibmaterialien, Parfümerien u. Albums.**
**Alle Sorten Bürsten, Spielwaaren und Schulbücher.**
Die Artikel eignen sich in ihrer großen Mehrheit zu Weihnachtsgeschenken.
145 südl. 10. Straße. Lincoln, Neb

**F. P. Folsom,**
Fabrikant und Händler in
**Feinem Zucker- und Backwerk.**

Die größte Auswahl in Zuckerwerk, die Lincoln aufweisen kann, finden die deutschen Familien in unserem Lokale. Der verwöhnteste und anspruchvollste Käufer wird hier Alles finden, was das Herz der Kleinen erfreuen und zu dem

**Schmuck des Christbaums**

dienen könnte. Backwerk, wie es in keiner Conditorei des Westens in größerer Mannigfaltigkeit offerirt wird wird zu den denkbar niedrigsten Preisen abgegeben.

F. P. Folsom.
**1307 O St.**